

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 63 (1990)

Heft: 10

Artikel: Das Milliardengeschäft?

Autor: Kamber, Markus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-852368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

orientiert) ist auf jeden Fall ein eidgenössisch anerkanntes Maturitätszeugnis oder ein gleichwertiger Ausweis (z. B. in einigen Fällen das Lehrerpapent) notwendig. Die Absolventen eines solchen Studiums sind spezialisierte Wissenschaftler (die allerdings oft noch über wenig Berufserfahrung verfügen).

Quelle: SVEB 3/89

BILDUNG UND POLITIK
POLITIQUE ET L'EDUCATION

Informatiklehrgänge an Privatschulen

Das Milliardengeschäft?

Markus Kamber

Im «Katapult» 4/90 führt Martin Enkelmann eine wenig feine Klinge im Kampf mit den Privatschulen. Dabei nimmt er es auch mit der Wahrheit nicht so genau. Nach seiner Meinung gebührt IBM, Apple und Konsorten der Dank der Privatschulen: Denn sie hätten ihnen – vor allem mit den Anwenderkursen für Standardprogramme – eine Goldgrube erschlossen.

Seltene Annahmen und gewagte Rechnung

Der kritische Journalist geht von einer gewagten Annahme aus, die nicht zu-

letzt dank falscher Zahlen respektable Ergebnisse zeitigt. Von den 750 000 Beschäftigten, die in der Schweiz an Einzelplatzcomputern oder Terminals arbeiteten, bräuchte schätzungsweise ein Fünftel, also 150 000 Beschäftigte, externe Anwenderschulen. Dazu kämen über 100 000 Informatiker (ein Drittel in führender Funktion, ein Drittel Softwarespezialisten, der Rest Operateure und Verschiedene). Diese müssten ihre Grundausbildung Jahr für Jahr mit Kursen und Seminaren ergänzen.

Wer ändern eine goldene Grube bauen will

Nun rechnet Martin Enkelmann: Braucht diese Viertelmillion pro Jahr durchschnittlich fünf Tage externe Schulung zu einem Durchschnittstagesansatz von Fr. 400.– ergibt das eine halbe Milliarde Franken. Wen kümmert's, dass Privatschulen von solchen Tagesansätzen für Schulgelder nicht einmal zu träumen wagen. Geschrieben ist geschrieben. Gedruckt ist gedruckt. Und gelesen ist gelesen. Doch damit nicht genug. Nach Katapult bringen auch strebsame Computeranwender und Informatikprofis, die aus eigenem Sack Kurse finanzieren, Geld in die Kassen von Abend- oder Fernkursunternehmen. Das Milliardengeschäft (!) stehe vor der Türe, denn es bestehe die berechnete Hoffnung, dass mit 25%igen oder gar höheren Jahreszuwachsrate gerechnet werden könne (diese wissenschaftlich wahrscheinlich

nicht ganz gesicherte Prognose stammt aus der Berner Zeitung).

Unfug mit Titeln

Der Autor des kritischen Artikels anerkennt die SIZ-Zertifikate, weiss darüber hinaus auch zu berichten, dass neben diesen in jüngster Zeit neue Titel für kaufmännisch orientierte Anwender aufgetaucht seien, etwa der ominöse «Informatik-Kaufmann», bei dem es sich um ein internes Diplom der Handelsschule Oerlikon und des Feusi Schulzentrums handle. Der kaufmännische Verband verfolge diese Entwicklung mit Misstrauen und spreche von «Titelwildwuchs».

Auch hier sieht die Wahrheit differenzierter aus: Das Modell «Informatik-Kaufmann» wird durch eine Zusammenarbeit von drei privaten Handelsschulen mit der Firma Nixdorf Computer AG charakterisiert. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Sie beginnt mit einer dreisemestrigen Ganztageschule an einer der drei beteiligten Handelsschulen, in der zwei Drittel kaufmännische und ein Drittel informationstechnische Inhalte vermittelt werden. Es folgt ein 12monatiges Praktikum in einer der Partnerfirmen. Das sechste Semester ist schwerpunktmässig der Prüfungsvorbereitung gewidmet. Die theoretische Informatik-Ausbildung umfasst 900 Lektionen. Sie ist vor allem auf kleinere und mittlere Computersysteme ausgerichtet. Das Betriebspraktikum findet in den Informatik- und Verwaltungsabteilungen der Partnerfirmen –

Nixdorf Computer, Sulzer, SBG u. a. – statt.

Als Eintrittsvoraussetzung wird eine gute schulische Vorbildung oder ein Berufsabschluss verlangt, die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine zusätzliche Ausbildung nach der Sekundarschule vorteilhaft ist. Viele Schüler haben vorher eine Berufslehre abgeschlossen oder einige Jahre die Mittelschule besucht, teilweise mit erfolgreichem Abschluss. Die Schüler sind meist zwischen 18 und 23 Jahre alt, einige älter. Die Ausbildung wird einerseits mit einer kaufmännischen Lehrabschlussprüfung nach BBG Art. 41.2., andererseits mit einer von Nixdorf konzipierten Informatik-Prüfung abgeschlossen, die sich an diejenige des

Erfolg ist lernbar

- **Sprachschule** im Free-System®
Einzel-, Gruppen- und Firmenkurse
- **Computerkurse**
- **Maschinenschreiben**
- **Handelsschule**
- **Tageshandelsschule**
- **Arztgehilfenschule**

SPRACHEN HANDEL ARZTGEHILFINNEN

Bénédict

ST. GALLEN TEL. 071 · 22 55 44

ZÜRICH TEL. 01 · 242 12 60

WINTERTHUR TEL. 052 · 22 38 22

LUZERN TEL. 041 · 23 96 26

deutschen Lehrberufs «EDV-Kaufmann» anlehnt.

Diese Schrittmacherdienste der Privatschulen zusammen mit der Privatindustrie mit der Anschuldigung des «Titelwildwuchses» abzutun, zeugt von einem seltsamen Bildungs- und Wirtschaftsverständnis.

Die magische Zahl 10

Sobald Martin Enkelmann seine eigenen Rechnungen verlässt und sich auf Angaben aus anderen Quellen verlässt, wird er realistischer. So zitiert er Zahlen der NCR. Für die Informatikschulung von 40000 Mitarbeitern und Kunden gibt die NCR im Jahr rund 9 Mio. Franken aus. Das entspricht pro Kursteilnehmer 225 Franken. Mit diesen Selbstkosten liegen wir auch der Kursgeldwahrheit näher.

Der Zufall will es offenbar, dass der Autor für einen Computeranbieter Selbstkosten für die Schulung von 225.– pro Teilnehmer ausweist und bei den Privatschulen Kursgelder von Fr. 2250.– «ermittelt». Das ist halt ganz einfach: Kosten multipliziert mit 10 ergibt in der bösen Privatwirtschaft den Angebotspreis. Und da der Wettbewerb ohnehin nicht spielt und die freie Marktwirtschaft – Vorhang nach Osteuropa wieder runterlassen! – ohnehin des Teufels ist, wird gerechnet und manipuliert bis das Ergebnis mit der eigenen Ideologie übereinstimmt. Wie sagt man dem so schön: Recherchieren?



Trempage de bougies

Les matières premières et accessoires suivants sont livrables dans la meilleure des qualités:

Cire d'abeille, paraffine/stéarine, mèches plates et rondes, récipients pour la fonte et le moulage de diverses dimensions, et aussi, directement, de grands modèles chauffés avec thermostat incorporé, des garnitures complètes pour le trempage et le moulage, exécutés à l'école et à domicile

Conseils d'experts lors du trempage de bougies effectué par des groupes d'une certaine importance.

Pour renseignements supplémentaires et prix-courant détaillé:

Wachshandel Zürcher Kerzenziehen

Gemeindestrasse 48, 8032 Zürich
Téléphone 01 261 11 40